

R 14227

Oesterreichischer

# Schutz-Schild /

Das ist:

## Heiliger Marggraff LEOPOLDUS,

Auff verblüimte weiße

Eines milden Wamm / und beherzten  
Löwen.

Vorgestellet:

In der Kayf. Hof- u. Pfarr- Kirchen der Wienerischen  
Leopold-Stadt den 15. Novembr. 1718.

Von

**R.P.F. JOSEPHO DANZER,**  
Ord.Erem. S.P. Augustini ad SS. Sebastianum & Rochum  
Feyertag Prediger auff der Landstrass.

Wienn /

Gedruckt bey Maria Eva Schmidin / Wittib.





Leo, & Ovis simul morabuntur.

Der Löw / und das Schäßlein werden neben  
einander wohnen. *Isa. II.*

**L**obwürdig beweiset das liebe Desterreich mit ihren treuen Lands-Kindern ihre Lieb / und schuldige Pflicht dem Allmächtigen Gott / auff daß ihr liebes Vatterland unter sichern Schutz gestellet / und wider alle unglückselige Zufall bewahret werde; dahero der Obriste Welt-Beherzcher dieses rings-herumb mit starcken / und fast unüberwindlichen Bestungen besetzt / umb allen feindlichen Anfall von aussen abhaltet / als in dessen Macht / und Gewalt allein Länder / und Königreich auffgerichtet / erhalten / erweitert / oder gestürzt werden: von innen aber das liebe Desterreich in ihren Gericht- und Rath- Stellen mit treuen Rätthen versehen / das Cammer-Weesen durch wohlgeordnete Befäll / und Einkünften in besten Stand gesetzt / die Burger / und Untersassen mit nützlichen Gefäß beherrschet seynd / hiemit in guter Ruhe bisshero erhalten wird. Gar billich bittet also Desterreich so viel umb diesen Göttlichen Schutz / und Beystand / als grosse Lieb / und schuldige Pflicht ihme die Natur gegen ihren Vatterland eingeflößet / wohl wissend: daß ohne diesen Schutz nichts in Ruhe / und Wohlstand verharren mag nach denen vollen Vertrauens- Worten des gecrönten Königs Davids  
(a) Nisi Dominus ædificaverit domum, in vanum laborave-

runt, qui ædificant eam, nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam: wo der Herz das Haus nicht bauet / so arbeiten umbsonst / die dasselbige bauen: wo der Herz die Stadt nicht bewahret / so wachet derselbig vergeblich / der sie bewahret. Darff nicht mehr in gemein / sondern in besondersheit an gegenwärtigen Orth reden; dann zu meinen Vorhaben die allhiefige löblichste Versammlung mich auffmunderet. Wem solte unbekant bleiben jene vilfältige Benedeyung / und grosse Barmherzigkeit Gottes / so Desterreich von langen jährigen Welt-Gängen nicht ohne Wunder-Werck seines reichlichen Segen von dem allerfreygebigsten Gott empfangen hat? (b) benedictio in medio terræ, cui benedixit Dominus exercituum gebrauche mich bestens der gemachten Wort Isaia: die Benedeyung ist in Mitte dieses Lands / daß der Herz deren Heerschaaren geseegnet hat / dann Desterreich ist jenes Land / welches die allfähigste Gemüther zu allen Künst- und Wissenschafften vor den Stand hervorbringet / und erziehet; Desterreich ein geseegnetes Land! welches auß seinen flachen Lerchen-Feldern mit nutzbaren Früchten versehen ist; Desterreich ist jenes wohl-geseegnetes Land! in welchen fast ins gemein versamblet ist / was der gütig- und freygebige Himmel in anderen Landschaften / und Welt-Theilen Stück-weiß außgetheilet hat; (c) Also hat Kayser Fridericus der Erste Anno 1156. auff öffentlichen Reichs-Tag zu Regenspurg das hocherhebt / und von Gott geseegnete Desterreich mit billigen Zug genennet: Cor Germaniæ: das Herz des Teutschland. Es muß dieses alle Welt mit bekennen / besorderist die weit- und breit berühmte Stadt Wienn / welche heutiges Tags in schuldigsten Andachts-Eyffer versamblet ist / und ein hoch-eyerliches Kirchen-Geprang angestellet hat / umb alles dann abzuwenden / was disen mächtigsten Desterreich nachtheilig seyn / und selbes in seinen Auffnahmen verhindern möchte. Und dieses zwar in gegenwärtigen Gottes-Haus / welches Leopoldus I. Christmildester Gedächtnuß zu einer Christlichen Pfarz-Kirchen ver-

ordt

ordnete / und dem Heiligen Oesterreichischen Marggraffen LEOPOLDO als seinen Nahmens Patron einweyhen / und heiligen lieffe. Gar billich also / daß eine hiesige Lands: Genossenschaft Gott erbittet / er wolle ihren lieben Vaterland durch die mächtigste Vorsprechung LEOPOLDI ihres Heiligen Marggraffens / und ersten von Gott geliebtesten / von dem Römischen Stuhl geheiligten Oesterreicher gnädig und beständigen Schutz ertheilen / über welches Heiliger LEOPOLDUS den blauen mit fünf goldenen Lerchen gezeichneten Fahn vor verlossenen Jahren seiner frommen Regierung geschwungen hat / gleich mit denen Trost: Worten des Weissagenden Prophetens Jeremiae denen Oesterreicheren zuruffend : (d) Confortamini filij Benjamin in medio Jerusalem, & in Thecua clangite buccina, & super Bethacarem levate vexillum : Seyt gestärckt ihr Kinder Benjamin in Mitten zu Jerusalem / und in Thecua blaset die Trompeten / und über Bethacarem schwinget den Fahn ; wann Jerusalem nach ihrer Worts: Verdolmetschung ein Gesicht des Fridens / Benjamin ein Sohn der rechten Hand / Thecua die Hoffnung vordedeutet / so fasse ich mir einen guten Muth alle ( die immer der Ursachen hiehero gekommen den Heiligen LEOPOLDDM zuverehren ) mit diesen Trost: Worten zu erquicken : Seyt gestärcket in Mitten des Gesicht einer Frid: samen Stadt ihr Oesterreichische Kinder der rechten Hand eueres Heiligen Lands: Vatters LEOPOLDI, laßet blasen anheut die silberne Trompeten in diser Stadt der Glücks: Hoffnung / und schwinget das blau mit fünf goldenen Lerchen gezeichnete Fahlein / durch dessen Himmels: blaue Farb die mehr himmlische / dann irdische Anmuthung / durch dessen Gold: Selbe aber die mehr Göttliche / dann Menschliche Freygebigkeit Heiligen LEOPOLDI Sinn: gebildet / und vorgestellt wird. Dese entworffene Bildnuß ist mir ein sicherer Schutz: Schild / unter welchen Oesterreich von keinen widrigen zu besorgen hat : Man sehe allhier die Wunder: samme Veränderung des Orths / welches vor Zeiten den Nahmen der Unterwehr getragen / anjeho

aber von dem unsauberen Gefindl des außgerottten Juden: Ge-  
 schmeiß gereinigt / und besreyt vor Gott und der Welt ver-  
 diene/ Christo/ und dessen Heilig; und Glor; reichen Reichiger/  
 wie auch Desterreichischen Marggraffen LEOPOLDO ewig ge-  
 widmet zu werden. Erseue dich also löbliche Wienerische Bor-  
 stadt/ und frolocke genugsamb als ein Tochter der Stadt des Bes-  
 sichts des Fridens / und besichtige deinen Heiligen Salomonem  
 LEOPOLDUM in seinen Herzoglichen Aufzug / in welchen dei-  
 ne Mutter ihm eingesezet: (e) dilatavit in te gloriam po-  
 pulo suo: die Groß; Mutter Desterreichs (ein aufferleßuestes  
 Wienn) breittete die Ehr seines Volcks in dir auß: dergestalt  
 ten zwar/ daß ich dich von jeso an/ als die erst; geliebteste Toch-  
 ter diser weit / und breit berühmten Groß; Mutter nicht nur die  
 Leopold; Stadt sondern Leopolim die Löwen; Statd benambsen  
 muß/weilen du dem frommen Heiligen LEOPOLDO geheiligt wor-  
 den / der in seinen Wercken ein Lämmel; frommer Löw ware / nach  
 dessen Beyspill die gut Desterreichische Art des Durchleuchtig-  
 sten Erb; Herzogthumbs nachlebet. Ein Lämmel; frommen Löwen  
 nenne ich den Heiligen LEOPOLDUM in seinen ihm gewidmes-  
 ten Hauß: dann mich geduncket/ daß seine Frau; Mutter Itta  
 Kayfers Henrici Tochter mit disen erst; empfangenen und in ih-  
 ren Mütterlichen Leib getragenen Prinzen seinen Herrn Vattern  
 Leopoldo den schönen folgenden Traum wird verursacht haben/  
 als werde sein erst; gebohrner Prinz seinen Väterlichen Nahmen  
 nach Leopoldus heissen / und auch in dem Werck seinen Zunah-  
 men nach Pius ein gut; und Lämmel; frommer Desterreichischer und  
 Groß; Heldenmüthiger Löw seyn. Within laß ich mir die gefolg-  
 te / und beharliche Glückseligkeit des Liebs; werthesten Dester-  
 reich durch eben jenes bedeuten / was Iaias der Prophet von des-  
 sen künftigen Wohlstand erkläret. (f) Leo, & Ovis simul mor-  
 rabuntur: daß alldorten ein wohl behertzter Löw / und unschul-  
 dig sanfft;müthiges Schafflein stehen werden: welches sich alles  
 in den fromm; Heiligen LEOPOLDO zugetragen/ daß sich nach  
 Weiß

Weissagung von denen Gnadenzeiten des neuen Besatz durch  
 eine Wundervolle Verwandlung an ihm erfülter findet: dann  
 in Desterreich solle der feurige Löw / und das sanftmüthige Lämm-  
 lein in aller Güte sich vertragen; in Desterreich solle ein unschul-  
 diges Lamm in einen großmüthigen Löwen verwandelt werden;  
 alles dieses findet / und weist sich an LEOPOLDO den gros-  
 sen Schutzheiligen von Desterreich / zu dessen / und seines un-  
 tergebenen Lands / schuldigster Verehrung ich sagen muß / daß  
 die großmüthige Tapfferkeit / und die fromme Sanftmuth Hei-  
 liges LEOPOLDI der unüberwindliche Desterreicherische Schutz-  
 Schild seye / unter welchen Gott daß ihm anvertraute Reich  
 auff Erden von dem Himmel schützen / und bewahren will. O  
 wohl glückseliges Desterreich! in welchen nicht allein unüber-  
 windliche Löwen / und sanftmüthige Lämmlein ihr Wohnungs-  
 Haus gesetzt / sondern so gar das unschuldige Schäflein zum  
 unerschrockenen Löwen worden / umb das Desterreich gegen alle  
 widrige Zufall wachthar / und großmüthig zu beschützen. Gleich  
 wie dann einstens der in Geist verzuckte Joannes in der Insul  
 Patmos den Himmel eröffneter gesehen / darinnen ihm ein zubes-  
 reiter Königlich Thron gezeigt worden / auff welchen ein Alter  
 gesessen / der in seiner Hand ein Buch gehalten / so verschlossen /  
 da erschallte eine Stimm: (g) Ecce vicit leo de tribu Juda:  
 siehe der Löw von Stammen Juda hat den Sieg erhalten welcher  
 Löw in ein Lamm verwandelt worden ist: & vidi: bekennet  
 Joannes: in medio seniorum agnum stantem: und ich sahe in  
 Mitte deren Aeltisten ein Lamm stehen. Nach Bezeugnuß des  
 Wundergelehrten Richardi à S. Laurentio ist dieses Gesicht auff  
 den vermenschten Gott aufzulegen / dann diser ist (h) Leo per  
 potentiam, agnus per mansuetudinem, leo malos puniendo,  
 agnus bonos redimendo: seynd seine blate Wort: der Sohn  
 Gottes ist ein Löw durch die Macht / und ein Lamm durch die  
 Sanftmuth / ein Löw in Abstraffung der Bösen / ein Lamm in  
 Erlösung der Guten. Dergleichen Gesicht erblickte ich nicht zwar  
 in

in der Insel Patmos wie ein Joannes, sondern mit der Gnad  
 Gottes gestärket in unserer Leopoli oder Löwen Stadt all-  
 da der Himmel eröfnet ist; rede mit den grossen Sitten- Lehr-  
 rer Gregorio: (i) regnum caelorum praesentis temporis Ec-  
 clesia dicitur, de quo alio in loco dominus dicit, mittet  
 filius hominis Angelos suos, & colligent de regno ejus omnia  
 scandala: Das Himmelreich wird zu gegenwärtiger Zeit die Streit-  
 bare Kirchen benambset / worvon der Herr an einen anderen  
 Orth Göttlicher Schrift redet: der Menschen Sohn wird senden  
 seine Engel / und sie werden von dessen Reich alle Vergernüssen  
 zusamsamblen / und außrotten; ein solcher Engel ist billich zu  
 nennen Leopoldus der Erste mildreichester Gedächnuß / welchen  
 Gott gesendet auß seinen Reich des Desterreichs / und zwar all-  
 hier in diser Vorstadt die jüdische Synagog mit ihren Vergernüs-  
 sen außzurotten / und in ein Haus Gottes zuverkehren / darinnen  
 aber den Thron ein Alter von Tagen besitzet / der da seine Stimm  
 erschallen lasset / wie das in gegenwärtigen Himmelreich der star-  
 cke Löw nicht zwar auß den Stammen Juda, sondern auß dem  
 Desterreicherischen Stammen überwunden / und den Sig zu sicher-  
 rer Besizung seines Desterreichs Glorreich erhalten habe / und  
 als ein frommes Lämmlein allda wohnen werde. Jetzt weiß ich  
 schon zu finden das Desterreicherische Schutz- Schild an unseren  
 Heiligen und Glorwürdigen Marggrafen / allgemeinen / und  
 großmächtigen Schutz / und Lands- Patron LEOPOLDO :  
 indeme der Heilige LEOPOLDUS mit den Zunahmen Pius der  
 Fromme wegen seiner unvergleichlichen Sanfftmuth ein frommes  
 Lämmlein / wegen seiner Heldenmüthigkeit aber ein Heldenmü-  
 thigen Löwen sich erzeugte; ein starcker Löw ist LEOPOLDUS,  
 derweilen er seinen Nahmen nach ( den ihm sein Herr- Vatter  
 Leopoldus der Schöne geschöpffet Leo ) einen unüberwindli-  
 chen Löwen in seinen Wercken nachgletchete mit diser denckwür-  
 digen Sinnschrift: (k) similis factus est leoni in operibus suis :  
 LEOPOLDUS ist gleich worden in seinen Kriegs- Waffen einen  
 Löwen;

(i) S. Greg. Hom. 12. in Evang. (k) Lib. 1. Mach. c. 3.

Löwen; übrigenß aber den Nahmen seiner Frau Mutter nach  
Itta: als in Entziehung eines T. so viel heisset als Ita: dann sie ja  
ein frommes Lämlein in seinen Lebens/Lauff vor Gott/ und denen  
Menschen erzeugte; daß seynd jene herzliche Waffen / mit welchen  
der allerstärckeste / und unüberwindlichste Herr deren Heerschar-  
ren Heiligen LEOPOLDUM angezogen hat: (l) accipiet arma-  
bit creaturam Zelus illius, & armabit ad ultionem inimico-  
rum: rede dißes auß dem Buch der Weißheit: der fromme Euffer  
deß Heiligen LEOPOLDI wird die Waffen der Stärcke ergreif-  
fen / und mit gleicher Art die Geschöpff / das ist / alle ihme nach-  
stammende Desterreichische Marggraffen/ Herzog / Erb/ Herzo-  
gen / und Kayser Waffen an seinen Feinden rächen; ist Welt-ber-  
kant / daß ein frommes Erb/ Herzogliches Haus von Desterreich  
nebst der biß in die heutige Stund in ihren Hoch/Adelichen Ge-  
blüt fortgepflanzten Mildigkeit eine unüberwindliche Löwenß-  
Art von dem Heiligen LEOPOLDO ererbt traget; dann von  
diesen Allerdurchleuchtigsten Erb/ Haus ist bewahret/was einstens  
der Allerhöchste dem Königlichem Haus Davidis zugesprochen:  
(m) scuto circumdabit te veritas ejus, cadent à latere tuo mil-  
le, & decem millia à dextris tuis, ad te autem non appropin-  
quabit: die Wahrheit Gottes wird dich mit einen Schuß/ Schild  
umgeben / es werden tausend fallen an deiner Seiten / und zehen  
tausend zu deiner rechten Seiten / aber zu dir wird dein Feind  
nicht nahen; dann LEOPOLDUS der Heilige ist ein starckes  
Schuß/ Schild der Frommkeit. Führe mir also billich zu Gemüth/  
daß unter sicheren Schuß gestelte / und von allen unglückseligen  
Zufällen bewahrte Desterreich / über welches das fromme Lamm/  
und allerstärckeste Löw LEOPOLDUS seinen Sig/ Fahn schwin-  
get mit folgenden Beheiffe: (n) beatus es tu Israël (Austria) quis  
similis tui popule, qui salvaris in Domino? scutum auxiliij  
tui, & gladius gloriæ tuæ: negabunt te inimici tui, & tu il-  
lorum colla calcabis: Seelig bist du O Desterreich! wer ist dir  
gleich O du Volk / dem von Herrn Heyl widersahret? es ist in

B

dem



dem Heiligen LEOPOLDO der Schild deiner Hülff / und das  
 Schwert deiner Herrlichkeit; deine Feind werden dich verlaug-  
 nen / und du wirst auff ihre Hals treten. Der Ursachen halber  
 rüste ich mich zur Geheimnußreichen Betrachtung LEOPOL-  
 DI des Heiligen Marggraffens / des sanfften Lämmleins / und  
 unüberwindlichen Löwens / welche beede Eigenschaften an ihme  
 neben einander stehen / durch dessen mächtigste Vorsehung  
 wir anheut dem allmächtigen Gott allda erbitten umb unser lies-  
 bes Vatterland das sambtliche Oesterreich in gnädig / und bestän-  
 digen Schutz zuerhalten / welches in der Lämmelfrommen Sanfft-  
 muth des Heiligen LEOPOLDI gegründet worden.

**E**inen Wunderbahrlichen Gott in seinen Heiligen stellet  
 mir der Königliche Harpffen-Schlager vor in dem 67.  
 Psam: (o) mirabilis DEus in Sanctis suis: welcher in  
 seinen Außewöhlten eine Wunder-volle / und fast unglaubliche  
 Verkehrung stiftet / welche auch der in der Zeit eingefleischte  
 Sohn Gottes selbst in unterschiedlichen Gleichnussen entwor-  
 fen: dann bald fraget er die Gleichnuß eines unschuldigen Lams/  
 bald eines gedultigen Schäfleins / bald eines starckmüthigen  
 Löwens / jekt eines gut-gegründten Erdreichs / oder unbewegli-  
 chen Eck-Steins / dero natürliche Eigenschaften an ihme nie-  
 mahlens wegen der Unvollkömtheit diser erschaffenen Geschöpf-  
 fen ein Natur gewesen: (p) dicuntur istæ similitudines non  
 proprietates: ist die Außsag des grossen Africanischen Kirchen-  
 Vichts meines Heiligen Vatters Augustini: die Gleichnussen  
 diser Geschöpf / aber mit nichten dero Eigenschaften wolte der  
 Welt-Heyland von ihme gesagt / und geprisen haben / als durch  
 welche der unfähige Verstand des schwachen Menschens seine  
 getragene Unschuld / und sanftmüthige Erlösung / seine unüber-  
 windliche Stärke in blutig außgestandenen Streit / die Güte  
 des gegründten Christlichen Glaubens / und dessen Standhaff-  
 tigkeit erkennen / und ihme als einen Wunderbahrlichen Gott  
 glau-

glauben / lieben / und verehren solten. Und eben dises / da ich mit geschärfften Gemüths- Augen betrachte / geduncket mich / als erblickete ich in gegenwärtigen Himmelreich dises Desterreich- rischen Gottes- Haus ein günstiges Himmels- Zeichen / in welchen einer mit einen Himmel- blauen Sig- Fahn allen anwe- senden Lands- Kinderen vorgebildet ist / welchen der vermensch- te Sohn Gottes vor allen anderen erwöhlten Patronen / und Schutz- Heiligen deren von hier entlegenen Landschaften / und Königreichen eben nach der Gleichnuß eines unschuldigen Lamm / und frommen Schäßlein / wie auch stärckesten / und unüberwind- lichen Löwen wunderbarlich in der Heiligkeit geartet hat : dann von dem Heiligen LEOPOLDO hat denen getreuen Lands- Kindern in Desterreich der weiße Syracides den Trost schon längstens ge- geben : (q) similem illum fecit in gloriâ sanctorum, & magnifi- cavit eum in timore inimicorum, & in verbis suis monstra- placavit : der wunderbahrliche Gott hat den Desterreicher- schen Moyse - LEOPOLD in der Glory deren Heiligen einen sanfftmüthigen frommen Schäßlein / und starckmüthigen Löwen gleich gestaltet / und unter anderen Schutz- Herren groß gemacht zur Forcht deren Feinden / da der Heilige Marggraff durch seine Wort die ungeheure Wunder gestiftet hat. Laßt mir dises ein Wunder- volle / und fast ungläubliche Verkehrung scheinen / daß ein frommes Schäßlein die unerschrockene Tapfferkeit eines be- herzten Löwen an sich genommen / welches sich in unseren Des- sterreichrlichen Heiligen zugetragen / in dessen Lebens- Lauff alles ungemeyn / und verwunderlich gewesen ist. Vor ein grosses Wunder- Ding wird gehalten die Jubelreiche Geburt des from- men LEOPOLDI, der von dem Tugend- samen / und schönen Vatter Leopoldo als vierdten Marggraffen in Desterreich gezeu- get / und von einer frommen Mutter zur Welt gebracht / auch als sobalden in der Helden- müthigen Tugend eines starcken Löwen seines Herrn Vatters nachahmete / und die unschuldige Fromkeit gleichsamh mit der Mutter- Milch an sich gesogen hatte. LEO-

**POLDUS** der fromme Prinz; als ein unschuldiges Lämmlein noch in blühender Jugend in der Schnee-weißen Unschuld seines Herzens geweydet ware schon das weiße Feld / oder Wapen-Schild / das Desterreich zu seinen Ruhm-würdigsten unsterblichsten Denck- Zeichen führet; weil er in der Evangelischen Lehr des unschuldigen Lamm- Gottes Jesu Christi erzogen worden / und hat solche Schnee-weiße Unschuld in Mitte des unflättigen Welt-Bufts seinen Desterreich mit unauslöschlichen Andencken als eine reichliche Erbschafft verewiget / damit auch andere Fürsten auß dem gesegneten Hauß von Desterreich in ihrer blühenden Jugend mit diser Tugend als Lämmlein fromme Kinder Gottes durch völliges Europam daher prangen. Allda findet sich die gewünschte Wissenschaft / auß der man verlanget die aufferbäuliche Erziehung des frommen Marggraffens **LEOPOLDI** zu ergründen; ertheile eine Offenbahrung auß dem Königlichen Psalter am 77. (r) *pavit eum in innocentia cordis sui*: der gütigste Gott hat ihm in der Unschuld seines Herzens geweydet. In disen hat sich das Hauß von Desterreich mit denen untergebenen Lands-Genossen vor glückselig zu schätzen / daß es einen unschuldigen Fürsten zum ersten Heiligen Desterreicher überkommen / und gehabt hat / welcher noch als ein unschuldiger Jüngling von wenigen Jahren auff den irdischen Thron Desterreichrischer Regierung erhoben / und als ein unschuldiges Lamm fürtrefflich mit Sanfftmuth das Land beherrschede / darzu er nach Ableiben seines Herrn Vatters mit Wunsch des Adels / Einhelligkeit des Volcks / Frolocken der Untertanen / herzlichher Freud der Geistlichkeit / und unglaublicher Ergözung aller Herzen / und Gemüther erwöhlet worden. Es erschallete ein allgemeiner Jubel-Ruff bey angetretener Lands-Fürstlicher Regierung: (s) *ecce in medio throni agnum stantem*: sehet Mitten in den Desterreichrischen Thron ein unschuldiges Lamm stehen! **LEOPOLDUS** der fromme Marggraff ist in der Unschuld seines Herzens denen Desterreicheren in ein Lam

ver-

veränderet worden; woher eine so urplötzliche Veränderung? als eben von der allgewaltigen / und allherzschenden rechten Hand des Allerhöchsten Gottes / von welchen der geliebte Joannes voller Bewunderung eben erst berührte Wort der ganzen Welt zugeruffen! eine Wunder-samme Benambsung von Christo / als von einem Lamm Gottes / welchen Isaias der Prophet als einen Hirten Weiß-gesaget / und außgeruffen hat: (t) sicut pastor gregem suum pascet, in brachio suo congregabit agnos, & in sinu suo levabit: er wird sein Heerde wenden wie ein Hirt / mit seinen Arm wird er die Lämmer zusamen bringen / und in seine Schoß auffheben: demnach gebühret Christo besser der Titul eines guten Hirtens als eines unschuldigen Lammes; Christus Dominus erkläret das dunckle Geheimnuß der wohl bewehrte Spanier Joannes de Sylv. (u) Christus Dominus ita est Dux, ac Princeps noster, ut ipsa suprema dignitate non extollatur, sed ita se gerit, ut agnus, ac ut quilibet ex minimis subditis suis: dergestalten ist Christus unser Hirt / und Haupt / unser Fürst / und Führer / daß er sich wegen diser allerhöchsten Ehren-Würde nicht in dem geringsten übernehme / sondern in allen wie ein Lamm verhalte / das ist / wie einer seiner mindesten Unterthanen; wo diese tieffste Verdemüthigung / und Beringschätzung seiner selbst zu seinen höchsten Ehren gerechnet ist / da er gleichwie ein unschuldiges Lamm in Mitte des Thron der Streitbahren Kirchen sitzet / und die Christ-glaubige zu dem lebendigen Wasser-Brunnen führen / und selbibe regieren werde.

**O** Beglücktes Oesterreich! auff dessen Thron der fromme LEOPOLDUS in der Unschuld seines Herzens als ein Lamm gestanden / umb sein Reich in Güte / und Sanftmuth zu beherrschen / dessen erste Sorgen / und wichtigste Geschäften gewesen seyn die treue Beschützung des wahren Glaubens / und die Vermehrung des Gottes-Dienst: dann dieses ware der Grund seiner Lands-Fürstlichen Regierung / welcher mit

(t) Isai. 40. (u) Joan. Sylv. in text. Evang.

mit denckwürdiger Lob-Schriefft gegründet ist: (x) in fide san-  
 ctum fecit illum, & ex omni carne elegit eum: der allervor-  
 sichtigste GOTT hat LEOPOLDUM den Frommen durch seine  
 Treu / und Sanfftmüthigkeit Heilig gemacht / dann auß allen  
 Geblüt seiner Brüder hat er ihn erwöhlet / und vor den Ange-  
 sicht anderer Monarchen hoch geehret / er hat ihme auch Befehl  
 gegeben vor sein Desterreicher-Volck / und endlichen seine Herr-  
 lichkeit gezeuget. Hier stehe ich an / ob ich LEOPOLDUM auff  
 den Thron zu seinen höchst- verdienten unsterblichen Ruhm ei-  
 nen Hirten / und zwar guten Hirten / oder ein unschuldiges from-  
 mes Lamm betitlen solle? gewiß / und Welt-kündig ist / daß  
 LEOPOLDUS der Fromme mehr auß Göttlich- als Mensch-  
 lichen Anschlag / und Rathschluß mit ungemeiner Freud zum bö-  
 sten Hirten vor Desterreich ist erhoben / und erwöhlet worden ;  
 elegit eum ex omni carne; ein guter Hirt / nach der Lehr ewi-  
 ger Wahrheit / darreicht seine Seel vor seine Schäffel; (y) bo-  
 nus pastor animam dat suam pro ovibus: was vermag nicht  
 die Lieb des Desterreichischen Hirtens gegen seinen Schäfflein/  
 oder Untertanen? Austriam adeo suam amabat, leset man: (z)  
 ut illi soli imperare felicius duceret, quam toti germaniæ:  
 also sehr hat LEOPOLDUS sein Desterreich geliebet / daß er sich  
 glückseliger schäzet dieses allein / als das ganze Teutschland /  
 und Römische Reich zu beherrschen. Da hab ich einen Punkt  
 getroffen / in dessen Betrachtung LEOPOLDUS ein ganze  
 Nach-Welt in Erstaunung ziehet / umb abermahls unerhörte  
 Wunder dieses frommen Regenten / oder guten Hirtens in Des-  
 tterreich anzusehen. Ein lebhaftes Beyspil eines guten Hir-  
 tens Christi LEOPOLDUS; dann gleichwie Christus der ver-  
 menschte Sohn Gottes auff eine Zeit den Himmel verlassen /  
 von den Göttlichen Thron in die Welt eingangen / umb durch  
 Bergießung seines kostbahresten Bluts / und Darreichung sei-  
 ner Seelen alle durch die Erbsünd verlohrene Schäfflein / verste-  
 he das menschliche Geschlecht / als ein guter Hirt zu erlösen /  
 und

und zu weyden: (a) ego sum pastor bonus, & pono animam meam pro ovibus meis: ich bin (sagte er) ein guter Hirt / und setze mein Seel vor meine Schäßlein / deren etwelche auß billiger Danckbarkeit sein grosses Liebs; Werck erkanten: cognoscunt me meæ: die Meinige erkennen mich: ingleichen hat LEOPOLDUS starck seine Schäßl die liebe Desterreicher geliebet / massen er die von denen Reichs; Ständen ihme anerbottene Reichs; Cron / sambt den Reichs; Apfl abgeschlagen / zu welcher Würde LEOPOLDUS durch das inständige Bitten der Reichs; Ständ auff keine Weiß ist erbetten / oder erweicht worden: Er übte sich nach dem Beyspil des guten Hirtens Christi seines Erlösers; dann gleichwie diser die irdische Königlich Cron verlassend auff einen hohen Berg geflohen. (b) Fugit in montem ipse solus: also ist auch LEOPOLDUS nach zeitlichen Hintritt Henrici des Fünfften zu einen Römischen Kayser erwöhlt von Kayserlicher Würde freywillig abgestanden / und dise allerhöchste Ehren; Stell einen anderen überlassen hat. (c) Hier ist genugsamb entworffen die unauflöschliche Lieb LEOPOLDI PII gegen seinen Unterthanen; ein guter Hirt LEOPOLDUS, in dessen Gemüth stets eingedrucker waren die Wort des grossen Sitten; Lehrers Gregorij: (d) non pastor, sed mercenarius vocatur, qui non pro amore intimo oves, sed ad temporales mercedes pascit, mercenarius quippe est, qui locum quidem pastoris tenet, sed lucra animarum non quærit, terrenis commodis inhiat, honore prælationis gaudet, temporalibus lucris pascitur, impensa sibi ab hominibus reverentia lætatur: nicht ein Hirt / sondern ein Bucherer wird jener genennet / welcher die Schaaff nicht auß inbrünstiger Lieb sondern wegen zeitlichen Einkunfften weydet / dann ein Schaaff; Bucherer ist / der zwar die Stell eines Hirtens vertritt / doch den Nutzen deren Schäßlein / das ist decen Seelen ihme nicht last angelegen seyn / welcher nach irdischen Nutzen trachtet / die Ehr eines Vorstehers genießet mit den zeitlichen Gewinn geweydet wird / und wegen der von

denen

(a) Jo. 10. (b) Jo. 6. (c) Henr. Aberm., 3. Chr., Vien. (d) S. Greg. in h. 12. in Ev.

denen Menschen ihme erzeigten Ehrerbietigkeit sich übernehmet; diser Spruch lehrnete LEOPOLDUM den Frommen/ als einen guten Hirten sein Desterreich lieben/ indeme er sich glückseliger schätzte dises allein / als das ganze Teutschland / und Römische Reich zu beherrschen. Hier ist der gute Hirt / der das Römische Reich sambt Kayserlichen Scepter / und Cron verachtete wegen der Liebe seines Desterreichs. Hier findet sich ein urplöbliche Verwandlung/ indeme erst benante gute Desterreichische Hirt in ein reines / und unschuldiges Lämmlein vergestaltet worden: ein reines Lamm der fromme LEOPOLDUS; dann gleichwie Christus ein Lamm genant ist agnus ab agnoscendo, weilen er gegen denen Seinigen erkantlich war; auch eben in diser Qualität des Lammes hat Christo dem wahren Lamm Gottes der Heilige Desterreichische Marggraff LEOPOLDUS treulich nachgefolget; indeme er ihme seine gewöhnliche Sinnschrift jenen Spruch des gesalbten Harpfennisten außersisen: (e) utinam dirigantur viæ meæ ad custodiendas justificationes tuas: Wolte Gott / daß meine Weeg gerichtet wurden deine Recht zu bewahren: darumb er auch verdient auff den hohen Thron in Desterreich gesetzt zu werden als ein frommes Schäffl: da er agnus, qui in mediõ throni est, reget eos: als ein Lamm / so mitten in den Thron ist / seine Lands Genossene Desterreicher regieret/ und als einen treuen Regenten sich erzeiget hat; daher von ihme gesungen / und gebettet wird: Austria lætare. (f) Verè felix regio, quæ summis collocatum principibus laudas LEOPOLDUM Marchionem piissimum: erfreue dich Desterreich / dann du bist wahrhafftig jenes glückselige Land / welches lobet den mit höchsten Fürsten in Himmel gesetzten frommesten Marggraffen LEOPOLDUM.

**P**renkwürdig hat Bartholomæus Rossus ein Schnee/weißes Lämmlein gemahlen mit angeheffter Sinnschrift: (g) intus, & extra, gleichwie von Aussen / also auch von Innen / und dises ware ein Sinnreicher Entwurff eines Menschens / der die

eussers

eufferliche Reiniqkeit des Leibs mit der innerlichen der Seelen vereinbaret / und verbindet ; dergleichen Verbindnuß sehen wir an unseren Heyland Christo Jesu / welcher von den grossen Apostel-Fürsten Petro benambset wird : (h) agnus immaculatus , & incontaminatus ein unbefleckt / und unschuldiges Lamm ; unbefleckt was eufferlich den Leib / unschuldig / was innerlich die Seel betrifft. Eben dises machet mich auch betrachten den frommen Heiligen LEOPOLDUM von innen / und aussen. Dann die eufferliche Sauberkeit ist ein Anzeigen der innerlichen ; dise hat LEOPOLDUS so gar in der eufferlichen Kleydung erweisen / und so sehr geliebet / daß er mit einem Hönig-stießenden Bernardo zu sagen pflegte : sorditas mihi nunquam placuit : die Unsauberkeit hat mir niemahlen gefallen : wann dann LEOPOLDO die Unsauberkeit so sehr mißgefallen / umb desto mehr wird ihm sonder allen zweiffel die Unsauberkeit des Leibs unvergleichlich mehr mißgefallen haben ? Ecclesia Sancta wird an dessen Festtag gebettet. (i) Hæc gaudia indulgeat, quibus beatum Leopoldum Marchionem insignivit : quippè in terris per actus innocuos, & vitam probri nesciam desiderium religionis Catholice perfecit. O heilige Kirch! gestatte uns mit dir des Heiligen Marggraffens LEOPOLDI erfreuen / als welcher hier auff diser Oesterreichrischen Erd durch sein unschuldigen / und untadelhaften Lebens-Wandel / daß / was der Catholische Glaub erforderte / erfüllet hat. Hier ist ja LEOPOLDUS der Fromme nach dem Exempel Christi eufferlich / und den Leib nach agnus immaculatus ein unbeflecktes / und innerlich der Seelen nach agnus incontaminatus ein unsträfflich ; und unschuldiges Lamm gewesen ; dises bestättiget seine Lebens-Beschreibung mit folgenden Worten : (k) LEOPOLDUS hat sein Gemüth von allen unnöthigen Welt-Sorgen / und Lebens-Gelüsten abgezogen / und gleichsamb eingeschlaffert / auff Gott aber allezeit sein Absehen gehabt / dann sein Herz ware dergestalten mit Göttlichen Liebs-Flammen angezündet / daß es von schädlichen Feuer der

Ⓕ

fleisch

(h) 1. Petr. 1. (i) In offic, S. Leop. (k) Adam. Schar. in vit. S. Leop.



fleischlichen Begirlichkeit nicht allein gebrennet / sondern  
 so gar keinen Geruch eines Rauchs von disen Feuer empfunden;  
 Dann ob schon LEOPOLDUS mit dem Leib unter denen Mens-  
 chen: Kindern wohnete / so ist er doch Vermög seines von Gött-  
 licher Lieb entzündten Gemüths jederzeit in der himmlischen Un-  
 terhaltung gefunden worden; allein zu disen Ende / damit er nicht  
 ohne Gott lebte / hat er denselben entweder in seinen Geschöpfen  
 betrachtet / und hiedurch die Göttliche Gnad auff Erden zu kömen  
 gezwungen / oder aber mit seinen Gedancken in den Himmel schwin-  
 gend selben in der Majestät mit denen innerlicher Gemüths: Aus-  
 gen angeschauet. Hiemit will ich LEOPOLDUM als ein uns-  
 schuldiges Schäßlein in seiner Regierung mit mehreren anziehen /  
 weilten mir die Päbstliche Zeugnuß Innocentii des Achten dises  
 Nahmens Römischen Pabstens genug ist; der ihme unter die  
 Zahl deren Heiligen mit folgenden außdrucklichen Worten unter  
 anderen geschriben: (1) hic vir Dei in summis opibus educatus  
 in magna peccandi licentia constitutus, conjugalibus curis  
 implicitus, principatûs regimine impeditus, sedulo tamen  
 pietatis, & misericordiæ munera subibat, inter multiplices  
 principatûs sollicitudines, inter studia tot laborum immacu-  
 latum se se ab hoc sæculo custodivit, & temporalia tractan-  
 do æterna disposuit: diser Heilige Mann Gottes LEOPOLDUS  
 der Fromme in grossen Reichthumben erzogen / in höchster Frey-  
 heit zu sündigen begriffen / mit Ehe: Sorgen verbunden / mit  
 Lands: Geschäften beladen / hat sich doch jederzeit fleissig in des-  
 nen Wercken der Gottes: Forcht / und Barmherzigkeit geübet /  
 in vilfältiger Sorgfältigkeit seines Marggraffenthumb / sich un-  
 besleckt vor diser Welt bewahret / und das zeitliche also gehand-  
 let / daß er dardurch das ewige geordnet / und erworben. Hier  
 stehet nun in Oesterreich das unschuldige und sanfftmüthige  
 Schäßlein / dessen ansehende Gestalt mich erinderet jenes gemach-  
 ten Außspruchs Innocentii des Andern dises Nahmens Röm-  
 ischen Pabstens / welcher LEOPOLDUM noch im Leben bes-

namb

(1) Innoc. VIII. in Bull.

nambsete einen besonderen Sohn des Heiligen Stadthalter Ca-  
 tholischer Kirchen Petri, zu welchen der Welt-Erlöser gesprochen:  
 (m) pascite oves meas. Petre! wehde meine Schaaff; wohl ein  
 unerhörtes Wunder/ daß LEOPOLDUS in dem Ehestand ein  
 reines unschuldiges Lamm verbliben/ darinnen er wandlend mit  
 den Königlichen Worten Davidis täglich bettete: (n) adoremus,  
 & procidamus ante Deum, qui fecit nos, ipse est Dominus  
 Deus noster, nos autem populus ejus, & oves pascuæ  
 ejus: wir wollen Gott anbetten/ und vor sein Angesicht nieder-  
 fallen/ der uns erschaffen hat/ und unser Herr/ und Gott ist/  
 wir aber sein Volk/ und Schäflein seiner Wehde; demnach ist  
 LEOPOLDUS der Fromme als ein besonderer Sohn/ und Ver-  
 ehrer des Heiligen Petri des Schaaff-Hirten deren Christ-glaubiger  
 Schäflein ein unschuldiges Lamm/ darob sich Oesterreich vor  
 glückseligst zu schätzen/ daß es einen unschuldigen Fürsten zum  
 ersten Marggrafen gehabt habe: prima felicitas est: bestättiget  
 der Heilige Gold-Redner von Ravenna Petrus Chrysologus (o)  
 innocentie securitate gaudere, in violatamque servare animæ,  
 & corporis sanctitatem: die erste/ und höchste Glückseligkeit  
 ist es/ sich ob der Sicher- und Gewisheit seiner Unschuld er-  
 freuen/ die Heilig- und Reinigkeit Leibs/ und der Seelen unver-  
 lezt erhalten/ dann auff die Tugend/ und Heiligkeit des Fürsten  
 wird die Glückseligkeit des Landes/ und deren Unterthanen weit  
 vester/ dann auff starcke Bestungen/ und volle Schatz-Kammer/  
 und reiche Einkünften gegründet. Und dieses ware/ welches den  
 frommen LEOPOLDUM mit allgemeinen Zuruffen/ und Kreuz-  
 de des Volcks auff den Oesterreichischen Thron erhoben; indes  
 me das Volk sahe/ wie unschuldig/ wie Tugend-samb ihr junger  
 Fürst erzogen ware/ seuffzete demnach mit eben jenen Worten/  
 mit denen vorhin die ganze Welt bey Isaia nach dem Himmel  
 geruffen. (p) emitte agnum Dominatorem terræ de petra de-  
 ferti ad montem filiæ Sion: sende O Herr! das unschuldige  
 Lamm/ welches unser Land beherrsche: nimme es von ihrer Wü-

sten / und Einsambkeit / in welcher es gleich einer fetten Weyd erzogen wird / und sende es auff den Berg deiner Tochter Sion Deines allhier versambleten Treu: glaubigen Christen: Volcks. Nun ist der allgemeine Wunsch des Volcks erhöret worden / welches voll der Freuden zustimmeth: (q) vidi supra montem agnum stantem: ich habe auff einen Berg ein frommes unschuldiges Lamm stehen gesehen: dann LEOPOLDUS bestige seinen rechtmässigen Thron auff dem so genannten Kallenberg / umb das liebe Oesterreich in Güte / und Sanftmuth zu beherrschen / welches er auch in seiner Lands: Fürstlichen Regierung mit gröster Gerechtigkeit / Ruhm: würdigster Gütigkeit / Christlicher Barmherzigkeit / und unschuldiger Frommkeit als ein guter Hirt / und treuester Vatter in bösten Stand erhalten hat: (r) quia eos amore Dei, sicut se ipsum dilexit: also wird von ihme in seinen gewöhnlichen Officiö in der ersten Antiphon des dritten Nocturn zur Metten gebettet: LEOPOLDUS der Fromme hat die seinige auß Liebe Gottes / wie sich selbst geliebet. Within er denen getreuen Lands: Kindern zum Trost gabe / was Isaias der Prophet von Jerusalem der heiligen Stadt Weiß: gesaget. (s) Oculi tui videbunt Jerusalem opulentam, quia solummodò ibi magnificatus est Dominus noster: besorget euch keines widrigen Zufalls vor euer Vatterland / euer Augen / sollen dessen Glück und Wohlstand sehen / weilen Oesterreich mit ihren Wohn: Dertieren Gott unsern Herrn herzlich / und groß gemacht ist / zu welcher Verehrung Gottes der Heilige LEOPOLDUS durch sein Beyspil den Grund geleget / welche Verehrung alle auß Habsburgischer Lini nachstammende Herzogen / und Erz: Herzogen (die mit dem herzlichem Bey: Nahmen eines Allerdurchleuchtigsten / Allermächtigsten / Unüberwindlichsten in Oesterreich daher prangen) durch beständigen Eysser zur höchsten Vollkommenheit gebracht haben.

Qb

**O** B diesen stelle ich dar eine unzlöbliche Verwandlung /  
 welche der wunderbarliche auff den Erd:Kreyß spillende  
 GOTT in diesen Oesterreichischen Heiligen / und from-  
 men Marggraffen gestiftet: (t) ut clibanum ignis posuit odien-  
 tes Leopoldum Dominus, sed ei benedictionis & multorum  
 bonorum tribuit decus: der HERR hat alle den frommen LEO-  
 POLDUM mit Haß verfolgende Feind gleich einen feurigen Ofen  
 gestellet / aber ihme die Zierde himmlischer Benedeyung / und vil-  
 ler Güter ertheilet. Dann als der Ungarische König Stephanus  
 der Aenderte ( der wegen seiner gewaltigen Macht / und Ges-  
 chicklichkeit im streiten mit den Zu:Rahmen fulmen der Blitz  
 genant ) mit gewaffneten Kriegs:Heer in Oesterreich ist eingefa-  
 len / das Land weit / und breit mit Sengen / und Brennen beäng-  
 stiget / und die Menschen in die Dienstbarkeit hingeführet / das  
 zumahl hat der allerstärckste Löw auß dem Geschlecht Juda die  
 Unschuld / und Frommkeit des Oesterreichischen sanftmüthigen  
 Schäßlein des Frommen Heiligen LEOPOLDI in die Stärcke eines  
 unerschrockenen / feurigen / beherrzten / und großmüthigen Löwen  
 verwandelt; massen die Tapfferkeit eines Löwens in Gemüth füh-  
 rend mit gleicher Macht diesen brennenden Blitz Stephano entge-  
 gen gezogen / und sein ganzes widrig: gesintes Heer: Lager / so die  
 Waffen in das Land: Genossene Blut versencken wolte / dergestalt  
 gestraffet / und gezüchtiget / daß er nach etlich erhaltenen Vi-  
 ctorien diesen hochmüthigen Feind sambt seinem Anhang umb den  
 verübten Frevel zu dämpffen auß Oesterreich verjaget / und mit  
 mercklicher Niederlag auß seinen Land in die Flucht geschlagen hat.  
 Hier ist die erste Prob der unüberwindlichen Tapfferkeit des Oe-  
 sterreichischen beherrzten Löwens: der auch zum anderten mahl  
 dem mit barbarischen Feindseeligkeiten zum Krieg angereizten / und  
 eingefallenen wüthenden Kriegs:Heer bey den Fluß Leytha eine  
 kräftige Prob seiner gut Oesterreichischen Löwens: Stärcke / und  
 Heldenmüthigen Tapfferkeit erweisen / und in der anerbottenen  
 Schlacht allda das Feld sambt der Victori glücklich erhalten /  
 und

und den meisten Theil feindlicher Trouppen auff der Wahlstatt erleget / dieses wild- und grausame Thier als ein Majestätischer Löw gebendiget / und also den feindlichen Blitz gedämpffet hat. Es hat LEOPOLDUS mit der That erwisen / daß er seinen Nahmen LEOPOLD nach seye Leo, ein Löw / als der unter seinen Feinden im Feld als ein allerstärckester / und unüberwindlichster Löw gestritten / und seine größte Tapfferkeit in der Sanftmuth erwisen hat. Lasset uns dieses ein ungemeines grosses Löwen-Gemüth scheinen ! indeme das unschuldige Lamm LEOPOLDUS der Fromme die unüberwindliche Tapfferkeit / und empfangene Löwens-Stärcke an das helle Tag-Liecht bringet mit denen Worten des gecrönten Königs: (u) fortitudo mea, & laus mea Dominus, & factus est mihi in salutem: meine Löwens-Stärcke / und das Lob meiner Sanftmuth ist Gott der Herr / welcher mir zu meinen / uud meines Desterreichs Heyl worden; wahrhaftige Lob- & Bekantnuß: dann es ist in dessen Lebens-Beschreibung / beforderist in seinen Officio zu lesen: (x) omnes adversantes Leopoldo percussit Dominus, quia per ipsum etiam filios contrivit hominum, dentes dæmoniorum: alle LEOPOLDO dem Frommen widersagende Feind hat der Herr geschlagen / weilen er durch LEOPOLDUM den sanftmüthigen Marggraffen auch die feindliche Menschen-Kinder / als bleckende Zähn der höllischen Furien zerknirschet hat; welche Löwens-Art von ihme auch andere auß der Habsburgischen Linie nachstammende Desterreicherische Erzb- / Herzogen / König / und Kayser ererbet / und biß auff heutige Stund in ihren hoch-adelichen Geblüt fortgepflanzt haben: also hat Rudolphus der Erste Philippo König in Frankreich (der in eigener hohen Person wider ihme in das Feld gezogen) seine Desterreicherische Erzb- / Herzogliche ererbte Löwen-Art / und grosse Heldenmüthigkeit auff Kriegs-Manier zu Erfahrung gegeben; ingleichen ist eine auff ihre Macht sich steurende Venetianische Republic nach angetragenen Krieg über die Löwen-beherrzte unerschrockene Beantwortung

tung Maximiliani des Ersten erschrocken. Carolus der Fünffte sagte einstens als ein Majestätischer Desterreichischer Löw zu seinen Feinden / welche die ihnen anerbottene Schlacht zu liefern sich weigerten: ich wolte wünschen / daß meine Feind entweder mehr Herz / und Muth hätten: oder sich weniger Wort / und Meyds gebrauchten. Keinen wird unbewust seyn die Überschrift Alberti des Ersten: fugam victoria nescit: der Sig weiß von keiner Flucht: arcet victoria fugas lautet das Lema Kayser Mathiæ: der Sig bendiget die Flucht. Geschweige viller anderen Desterreicherischen gecrönten Löwen / unter denen unser Großmächtigst: und Glorwürdigst: Regierender Kayser Carolus der VI. die Fußstapffen der Tapfferkeit / und Lämmel-Frome Löwen- Art seines Herrn Vatters Leopoldi des Ersten Christ- mildreichster Gedächtnuß nachfolgend wegen so Helden- müthig: und glückselig: überwundenen Türcken-Feind / der ein beschwärllich: und gefährliches Außsehen machte / als ein behertzter / und von Gott gestärckter unüberwindlichster Löw auß dem Desterreichischen Erz- Herzoglichen Geschlecht muß von dem Blut- durstigen Tiger erkennen / und von seinen Desterreichischen Lands- Genossen unsterblich geprisen werden mit disen Lobspruch des Weißen Salomonis: (y) justus quasi Leo confidens absque terrore erit: der Gerechte wird gleich einen groß- müthigen Löwen ohne Forcht / und Schröcken seyn; und dises ist gar recht von Carl dem Sechsten zu sagen / welcher seinen Nahmen Carole nach / in dessen Wort Übersetzung / und Beytrag eines Buchstaben E. so viel heisset / als Arce Leo, du starcker Löw dämpffe: so auch in dem Werck erfüllet ist / dann er der ganzen Welt sich einen starcken Löwen mit Beständigkeit / und Stärke wider seine Feind erzeiget und folglich jenen Spruch der Salomonischen Weißheit höchst- löblich erfüllet: (z) sicut fremitus leonis, ita & regis ira: gleichwie das Brüllen des Löwen / also solte seyn mit Manier / und Bescheidenheit der Zorn des Königs / welches alles das Allerdurchleuchtigste Hauß von Desterreich in seinen regierenden gecrönten

Häup:

Haupteren von dem Fromm-Heiligen LEOPOLDO ererbet hat; dann diser (a) peccatum irascendo non commisit, dum sacrificio justitiæ iniquitates non admisit: keine Sünd hat er mit billichen Zorn begangen: da er mit dem Dpffer der Gerechtigkeit keine Ungerechtigkeiten in seinen Desterreich zugelassen. Hier ware die Maß / und Manier unseres Unüberwindlichsten Löwens auß dem 4ten Psalm des gesalbten Königlichen Propheten genommen: (b) irascimini, & nolite peccare: erzürnet euch / und erzeiget euch starck in dem Feld / und sündiget nicht.

**L**ASSE mir gemercket seyn die Tapfferkeit dieses beherrzten Löwens / welcher die starcke Liebe eines sanfftigen Lämleins stets getragen: (c) agnus maneat, & leo sit: ist die süsse Ubereinstimmung des Hönig-fließenden Lehrer Bernardi: der Heilige LEOPOLDUS verblibe ein Lamm / und doch beynebens ein Löw. D wohl eine fürtreffliche Unterweisung denen nachstammenden Desterreichrischen Erz-Hertzen die sich in Feld wider ihre Feind als starcke / und Heldenmüthige Löwen erzeigen / auff ihren Thron aber als ganz gütige / und sanftmüthige Lämlein herrschen / die unter der Löwen-Haut ihrer Majestät ein Lämmel Zell / oder Schaaff-Peltz der Lieb / und der Gütig- und Wohl-gewogenheit gegen ihren Unterthanen antragen / auch dergestalten starck / und großmüthige Löwen agiren / daß sie doch beynebens sanftmüthige Lämmlein verbleiben / und zu einen Zeichen ein goldenes Lamm an ihren goldenen Bliß tragen. Hier ist fertiget ein lebhaftes Sinnbild eines rechtschaffenes Regenten / daß sich nach dem schönen Beyspil unsers Heiligen Marggrafens LEOPOLDI weist; von welchen in den Officio gebettet wird: (d) LEOPOLDUS injuriam passis justitiam ministravit, cæcos ducens, elisos erigens, compeditos solvens famelicos pavit: er hat den unrecht leyndenden Recht geschaffet / die Blinde geleitet / die Nidergeschlagene auffgerichtet / die Geschlossene loß gemacht / und die Hungerige gespeiset / die Arme versamb-

let /

(a) Offic. S. Leop. (b) Pl. 4. (c) S. Bern. serm. I, in dieb. (d) in Offic. S. Leop.

let / die Nackende bekleynet / die Krafftlose gestärcket / die Noth-  
 dürfftige reichlich versehen / gegen denen Wittwen / und Weisen  
 sich mildendtg erzeiget / daß er von der ganzen Welt verdienet mit  
 dem Zu-Nahmen Pius der Gute / und Fromme / der Mitleydig/  
 und Treuherzige / der Gnädig / und Barmherzige benambsset  
 zu werden / von welchen nachmahls / und noch biß auff den heu-  
 tigen Tag das Hoch / erhebt Allerdurchleuchtigste Hauß von  
 Desterreich mit billichsten Fug genennet wird: Cor Germaniæ, &  
 Clypeus Imperii, ein Herz des Teutschland / und ein Schutz-  
 Schild des Römischen Reichs. Dises ist das Allerlob- und  
 Glorwürdigste an dem Fromm-Heiligen LEOPOLDO / und sei-  
 nen Durchleuchtigsten Hauß von Desterreich nach dem Auf-  
 spruch des Constantinopolitanischen Lob-Redners Heiligen  
 Chrysoftomi: (e) si quis principem laudare vellet, nihil illi  
 adeo decorum adscribet, quàm misericordiam, principum enim  
 proprium est misereri: wer einen Fürsten loben / und großma-  
 chen will / der kan ihm nichts vortrefflichers / und ruchtbarers  
 zuschreiben / als die Barmherzigkeit / weilen dise Tugend dem  
 Fürsten mit dem Hoch-Adelichen Geblüt eigenthumblich solle  
 angebohren seyn. Hier ist zu betrachten das Desterreicherische  
 Lamm / dessen Sanfftmut in Beschützung / Belohnung / und  
 Begnädigung deren Frommen / und Unschuldigen hervorschei-  
 net / daß ich an den Heiligen / und Löwen-müthigen LEOPOL-  
 DO in seinen gegenwärtigen Schutz-Hauß sagen muß. (f) Leo,  
 & Ovis simul morabuntur: der Löw / und das Schäflein wer-  
 den beysammen wohnen. Genugsamb ist entworffen die Lämm-  
 fromme Sanfftmut des Heiligen LEOPOLDI, bey dessen  
 Marggräflichen Burg / und Residenz die Bedürfftige und  
 Nothwendende einen sicheren Zutritt hätten / gegen welchen LEO-  
 POLDUS, daß ihme vorgetragene Schwerd als ein Desterreich-  
 rischer Marggraff nicht zur Abstraffung / und Züchtigung / son-  
 dern zur Beschützung derselben sambt den ganzen Land gefüh-

D

117



ret hat; dessen zu einen Augen/scheinlichen Zeichen tringte allzeit vor die starcke Lieb / und vielfältig = erwisene Gütig = und Frey = gebigkeit des Heiligen LEOPOLDI, als er denen Armen zu Lieb auff den Kallenberg (welcher Orth unzugänglich ware) ganze Bäume außreissen / die Bühel abtragen / gangbahre Weeg / und Strassen außhauen liesse / damit er selbige in seiner Burg mit beeden gleichsamb außgestreckten Armib der Barmher = zig = und Freygebigkeit liebeich umbfangen / und in sein mitley = diges Herz einführen könnte; wahrhafftig Desterreich mag wohl mit bösten Fug von seinen Fromm = Heiligen LEOPOLDO spre = chen / was der geliebte Jünger Joannes von unseren Seeligma = cher Christo dem Welt = Heyland bekennet: (g) cum dilexisset suos, in finem dilexit eos. Gleichwie diser die Seinige inbrün = stig / und biß zum End des Lebens geliebet / also hat LEOPOL = DUS der von dem Allmächtigen / als ein gewünschtes Heyl in dises Land gesendet werden / seine Desterreicher ins gemein biß in den zeitlichen Todt geliebet.

**D**Isen Desterreicherischen Tröstungen nach beschauē man mit innerlichen Gemüths = Augen die einzige Lust = Wey = de / auff welcher sich unser sanftmüthiges Schäflein mit Genügen gelabet / und erquicket hatte: (h) unam petij à Domino, hanc requiram: ein Gnad hab ich von GOTT begeh = ret / umb dise will ich ihm mit allen Fleiß inständig bitten / und ans = stehen. Was ist dise vor eine? vielleicht beehrte LEOPOL = DUS eine ungemeyne Untertruckung seiner Feinden? oder die herzliche Erweiterung seines Desterreichs? oder Fridsamme Ru = he in seiner Residenz / oder beständiges Glück / und Sig in dem Kriegs = Weesen? alles dises lasset er etwas beyseits gesetzt; son = dern die von GOTT beehrte Gnad setze ihr Zihl auff Erbauung / und Erneuerung deren Kirchen / und Gottes = Häuseren; wie er dann auch auß Göttlich = und Himmlischer Verordnung ein ge =

merck

mercktes Orth gefunden / darauff er das löbliche Stifft Closter  
 Neuburg genant von Grund erbauet / und mit nothwendigen /  
 ja überflüssigen Renten / und Einkunfften frengeligst versehen /  
 also zwar / daß er den mehreren Theil seines Erbtheils unter die  
 Geistliche auff Gottseelige Werck vertheilet / und verspendiret  
 hat ; darff nicht fragen umb Ursach dessen / eigene Bekantnuß ist  
 zugegen : unam petii à Domino hanc requiram , ut inhabi-  
 tem in domo Domini omnibus diebus vitæ meæ , ut videam  
 voluptatem Domini , & visitem templum ejus. Dife Gnad  
 begehre ich vor allen von GOTT / dises verlange ich allein / daß ich  
 nicht nur in künfftigen / sondern auch alle Tag des gegenwärtigen  
 Lebens in seinen Hauß wohnen / daß ich allda der Freud / und Süß-  
 sigkeit des HERN genießen / und seinen heiligen Tempel ohne Un-  
 terlaß besuchen möge ; so viel hat LEOPOLDUS gewünschet ;  
 noch mehr aber im Werck erwisen / indeme er nicht allein die Täg  
 seines Lebens / sondern auch die finstere / und zur nothwendigen Ru-  
 he gewidmete Nücht in Stiftung des Gottes-Hauß des Heiligs-  
 gen Creuzes / in Erneuerung des Closter Melcks zugebracht hat.  
 Da ruffe ich alles zusamb die widerholte ja immerwehrende Wun-  
 derthaken der Fürstlichen Gottseeligkeit anzusehen ; indeme der  
 Heilige LEOPOLDUS den wahren GOTT seine Werck ohne Un-  
 terlaß unterworffen : (i) Tu delubra, gebrauche ich mich der Wor-  
 ten Plinii des grossen Wohlredners / welche er von Trajano, sage ich  
 mit höchsten Fug von LEOPOLDO geredet hat. Tu delubra non  
 nisi adoraturus intras, tibi maximus honor excubare, pro tem-  
 plis postibusque prætexi. LEOPOLDE Heiligster Marggraff in  
 Desterreich du lasset anderer Fürsten herzliche Bild-Saulen zu  
 dero eignen / und öffentlichen Verehrung aufrichten ; du hinge-  
 gen erbauest / und trittest allein der Ursachen in die Kirchen umb  
 dich niederträchtigst vor deinen Volck zu Füßen zu werffen ; all-  
 da haltet ihm das fromme Schäßlein vor die gröste Ehr vor  
 den Göttlichen Gnaden- Thron die Wacht zu halten / seine er-

ste Sorg aller Lands- & Geschäften mit dem Himmel zu überles-  
 gen; ganz recht dieses / LEOPOLDUS gebrauchet sich allhier  
 voll des Vertrauens derer Worten Davids: (k) Dominus regit  
 me, & nihil mihi deerit, in loco pascuæ ibi me collocavit.  
 Gott hat mich zum Hirten bestellet / mein Volk zu leiten / und  
 zu beherrschen / ich hingegen unterwerffe mich als ein Leyd-see-  
 liges Schäflein den Göttlichen Hirten / er führet / und leitet  
 mich / es wird an mir nichts gebrechen / weil er mich auff  
 eine solche Weyd gesetzt / wo ich immerdar mit himmlischen  
 Trost / und Beystand erquicket werde. Hier ruhet unser un-  
 schuldiges Schäflein in der Schoß des Göttlichen Hirtens /  
 welcher selbes mit eigenen Fleisch gespeiset / und mit der Gna-  
 den-Quelle des Göttlichen Bluts geträuctet hat. Da hab  
 ich einen Punct getroffen / in dessen Betrachtung der Fromm-  
 Heilige LEOPOLDUS ein ganze Nach-Welt in Erstaunung  
 ziehet / indeme das Habsburgische Geschlecht mit dem Fort-  
 gepflanzten / Durchleuchtigsten Stammen-Hauß LEOPOLDI  
 vereiniget durch besondere Andacht zum Hochwürdigsten Sa-  
 crament des Altars zu einen Erz- & Herzoglichen Hauß / und  
 zu dem Kayserthumb selbst ist erhebet worden / welches mit  
 reichlichen Seegen Gottes begnadet wird. (l) Accepit bene-  
 dictionem à Domino, & misericordiam à Deo salutari suo;  
 quia hæc est generatio quærentium eum, quærentium fa-  
 ciem Dei Jacob. Das Allerdurchleuchtigste Hauß von Des-  
 sterreich hat durch den Fromm-Heiligen LEOPOLDUM (der  
 als ein sanftmüthiges Schäflein auff den Berg des HERN  
 gangen / und in der heiligen Stadt gestanden) den Seegen von  
 dem HERN / und von Gott seinen Heyland empfangen / dann  
 dieses ist das Geschlecht deren jenigen / die ihm und das Anges-  
 sicht des Gottes Jacob suchen; als auß welchen der Tugend-  
 samme / und an Händen unschuldige / von Herzen reine Marg-  
 graff LEOPOLDUS hervorgangen ist.

Vcrz

**V**erfertigt ist endlichen der vollkommene Schutz = Schild  
 von Oesterreich / über welches das blaue mit fünff gold-  
 denen Lerchen gezeichnetes Fähnlein geschwungen wird /  
 durch dessen Himmel = blaue Farb die mehr Himmlisch = als irdische  
 Anmuthung / durch die Goldgelbe aber die mehr Göttliche / dann  
 Menschliche Freygebigkeit des Heiligen LEOPOLDI vorgebilter  
 stehet ; indeme diser starckmüthige Löw nicht eine von Gold / und  
 Edelgestein / sonderen die unschätzbahre Cron der Unsterblichkeit  
 erhalten. Hier stehet der gecrönte Löw in rothen Feld der Liebe ;  
 Die Unschuld dises sanftmüthigen Schäßleins branget mit der  
 weissen Farb / mit welcher gemeldtes Schäßlein nach dem Him-  
 lischen Thron geeylet ; zu disen ruffet die Kirchen : (m) Marchio  
 sancte ! tu intercede pro nobis , qui habitas in tabernaculo  
 Dei : Heiliger Marggraff LEOPOLDE bitte für uns / der du  
 wohnest in den Freuden = vollen Tabernacul Gottes / dann  
 deine glaubwürdige Zeugnußen der geübten Wunder = Wercken  
 seynd verehret in lange deren Tügen / dann durch deine Anruf-  
 fung wurden die Todte erwecket / die Blinde erleuchtet / die Taub-  
 be hörend / die Stumme redend / die Lamme gehend / die Gefan-  
 gene / oder geschlossene in die Freyheit gesetzt / die von unterschiedli-  
 chen Krankheiten Geprüfte gesund gemacht / wie man deren Wun-  
 deren (anderer mehrer zu geschweigen) zwey und neunzig zehlet.  
 Ruhe nunmehr unter disen Schutz = Schild mächtigstes Oester-  
 reich / dann LEOPOLDUS in rothen Feld der eyffrigen Liebe  
 ein starcker Löw ist jederzeit wachtbar dich zu schützen / und vor  
 deine Glückseligkeit zu sorgen / in der weisen Unschuld aber dich  
 zu seegnen / dann Weiß / und Noth seynd eben die Welt = bekannte  
 Farben unseres Allerdurchleuchtigsten Oesterreichs / welches seine  
 Macht auff den Heiligen LEOPOLDUM will gesteißet haben / daß  
 es in ihren regirenden Lands = Fürsten zeigen will : Leonem per  
 potentiam , agnum per mansuetudinem : Einen Löwen durch  
 die Macht zu Vertreibung deren Erb = Feinden / und in Abstraf-

fung/und Zichtigung deren Gottlosen/ein Lamb durch die Sanfft-  
 muth in Beschützung/ Belohnung / und Begnadung deren From-  
 men/und Unschuldigen Lands-Kinderen. Hierüber widerholle ich  
 meine vorige Wort: Dir Desterreich hatten bey so verwirten Zeiten  
 die Glückseligkeit andere Länder zuzumessen/dann dises verschaffte  
 der klugist- und großmüthigster Marggraff LEOPOLDUS, wel-  
 cher den schnellsten Glücks-Lauff ungehindert fortgesetzt/ der das  
 Kriegs-Heer mit dem Kern des Volcks versehen / und dises Land  
 der ganzen Welt schrockbar / und unüberwindlich gemacht hat;  
 man darff erkecker sagen die fünf Vocalen A. E. I. O. V. Austria  
 erit in orbe ultima, Desterreich wird in ganzer Welt das letzte  
 Land mit Göttlichen Seegen beglückter stehen / dann dises setzet  
 ihren Erz-Hertzen Königliche / und Kayserliche Reichs-Cron  
 auff das Haupt. Desterreich war jederzeit bißhero vor die Glück-  
 seligkeit des Römischen Reichs beflissen / demnach billich / daß  
 auch Desterreich als ein Herz des Teutschland / und ein Schild  
 des Reichs mit besonderen Gunst angesehen werde / wie dann  
 auch die Geschichten alles zu Lob-Rede machen / was sie hievon  
 erzehlet / und verfasset haben / welches alles den Heil. LEO-  
 POLDO als einen gestärckten / unüberwindlichen Löwen / und  
 Sanfft-müthigen Lämblein zuzuschreiben ist: (n) Leo, & ovis  
 simul morabuntur: Der in disen Allerdurchleuchtigsten Hauß  
 in größter Verehrung stehet.

**S**Chliesse / wo ich wegen Mänge deren lobwürdigsten Sachen  
 zu reden solte anfangen: ermahne nur die treue Lands-Ge-  
 nossenschaft LEOPOLDUM ihren grossen Schutz-Heilig-  
 en beständig zu verehren / beforderist rede ich zu euch unter dem  
 Schutz dises Heiligen Marggraffens in diser Vorstadt wohn-  
 hatte / euch aneyfferend / daß ihr jederzeit beflissen seyd / in gegen-  
 wärtigen Gottes-Hauß sein Ehr zu vermehren/und ihm zu bit-  
 ten/ damit unter seinen Schutz-Schild/wie ich dises in Gegenwart

vor:

vorgestellet / unser Allerdurchleuchtigste Kayser / und Erz-Herzog Carolus VI. wider den Hochmuth seiner Feinden bewahret / und gestärcket verbleibe ; Desterreich aber in beständigen Wachsthumb / und Auffnehmen unverwired ruhen möge ; dessen Landskinder hingegen in dem gefährlichen Todts-Streit wider die alte höllische Schlangen / und andere nachstellende unsichtbare Feind mit Göttlichen Beystand gestärcket als Heldenmüthige Löwen streiten / und mit dem weissen Kleid der Unschuld als Sanfftmüthige eingeschlossene Schäflein in dem Himmels-Haus der glückseligen Ewigkeit mit den Fromm Heiligen LEOPOLDO vor Gottes Angesicht sich erfreuen können / worauff ich gibe / das Wörtlein / so der gecrönte König David psalliret. Fiat : Es geschehe.

**A M S R.**

